

## Wettbewerb Neubau \_ Rathausstraße 1, 1010 Wien

### Projektbericht - Leitgedanken

Der Gebäudekörper ist in drei Volumina - **Ménage à trois** - gegliedert die durch vertikale Gärten miteinander zu einem kompakten Ganzen verbunden sind. Der Baukörpergeometrie wurde durch die Einschnitte der vertikalen Gärten für den maximalen Lichteinfall optimiert.

Die Gärten sind teilweise begehbar und dienen im Sommer wie im Winter als gemäßigte mikroklimatische Pufferzone gegenüber dem Außenraum. Diese Pufferzone ermöglicht ein Öffnen der Bürofenster ohne den dort sonst üblichen Strassenlärm und gleichzeitig ist dieser Grünraum über die Straßenfassade außen ablesbar.

### durchlässiges urbanes Erdgeschoss

Das kommerziell zu nutzende EG, teilweise leicht niveauserstet und mittels Rampen verbunden korrespondiert mit seinen zwei Atrien mit den darüberliegenden lichtdurchfluteten vertikalen Gärten. Dieses korrespondierende Licht fällt über die Erschließung durch Rolltreppen und Stiegen bis ins UG1 und verbindet die beiden Ebenen EG und UG1 visuell zu einer durchlässigen Einheit. Eine direkte Anbindung der Einzelhandelsflächen im UG1 zur U2 wurde im Projekt konzipiert.

Von der Josefstädterstraße kommend öffnet sich die durchlässige urbane Erdgeschosszone zu einem kleinen überdachten Vorplatz, unterhalb des Gebäudes, mit einem öffentlichen Durchgang zur Rathausstraße. Die neue Platzgestaltung der Rathausstraße im Osten des Baukörpers lädt mit der teilweisen Überdachung und seinem Terrassencafe zum Verweilen ein und bietet darüber hinaus den dadurch entstehenden Mehrwert bei jedem Wetter Events abzuhalten.

### flexible Bürogrundrisse

Die Grundrisse bieten größtmögliche Flexibilität durch Positionierung der Erschließungskerne an den Gebäuderändern. Unterschiedliche Grundrisstypologien können entweder pro Geschoss oder aber auch innerhalb eines Geschosses umgesetzt werden. Zeitgemäße Arbeitsformen wie Offices Lounges werden zu den vertikalen Gärtenräumen orientiert. Ein Doppelboden, für die notwendige Infrastruktur sowie ein bewusster Verzicht auf abgehängte Decken unterstützt den Gestaltungsgedanken einer modernen Bürolandschaft.

### Dachterrasse - Rathaus, Stephansdom

Im Dachgeschoss befindet sich eine Dachterrasse mit Blick zum Rathaus und zum Stephansdom. Die Terrasse kann für informelle Kommunikation, als temporärer Arbeitsplatz oder als Pausenmöglichkeit genutzt werden. Die Räumlichkeiten im Dachgeschoss können als Seminar- oder Veranstaltungsräume Verwendung finden oder aber auch ein Restaurant/Cafe (Mittagspause/ Meetings usw.) zur internen Nutzung oder ein Restaurant/Cafe für die Öffentlichkeit beherbergen.

### Außenhaut

Die Fassade ist primär vertikal gegliedert, Sonnenschutzlamellen die auf die unterschiedlichen Sonnenstände regieren regeln den Energieeintrag. Die Sockelzone ist transparent und offen gestaltet.

### Urbane Satelliten

In der Stadiongasse wurden der Zugang zur U2 sowie auch die überdachte Straßenbahnstation neu definiert. Am Dreiecksgrundstück zwischen Auerspergstraße und Josefstädterstraße wird eine Neugestaltung des Zeitungskiosk sowie ein Straßenbistro vorgeschlagen die durch ein begehbares Flugdach mit Aussichtsterrasse verbunden sind. Der bestehende Autoabzweiger von der Josefstädterstrasse in die Auerspergstrasse wird zu einer "Begegnungszone" umfunktioniert die nur dem bestehenden Taxistandplatz beibehält.

### Conclusio

Bewußt setzen wir ein intelligentes, kompaktes Low-Tech Gebäude mit großen horizontalen Wintergärten, offenen Grundrissen mit vielen programmatischen Möglichkeiten, effizienten Erschließungskernen, einer Sockelzone die öffentlich Durchwegbar auf unterschiedlichen Ebenen ist und maximale Transparenz besitzt an einen Punkt in der Stadt der gerade trotz seiner zentralen Lage bisher eher Mauerblümchenartig entrückt war ein dem Standort entsprechendes Gebäude ein.